

Engelsstaub - Seelengeleiter

(38:28; Vinyl, Digital;
Apollyon/Broken Silence;
29.11.2024)

Gar anmutig tapsen die
gefallenen Engel durch die
Einöden von Mordor. Sechs Jahre
nach ihrer quasi
Wiederauferstehung „Mater
Mortis“ gibt sich die
Düsterfraktion von Engelsstaub
die Ehre, verabreicht uns eben
diesen in hohen Dosen und gibt
sich als „Seelengeleiter“ ins Nirwana des Neo-Folk und Dark-
Wave. In der Tradition von Sol Invictus und Death In June
erwuchs die sich als Soloprojekt gegründete Institution des
Kasseler Musikers *Mark Hofmann* (ex-Les Fleurs Du Mal) zum
teutonischen Vertreter dieses Genres. Und das schon ab Anfang
der Neunziger, derweil Platten wie „Malieus Maleficarum“,
„Ignis Fatuus: Irrlichter“ oder „anderswelt“ Kultstatus
erlangten. Mit dem Polen *Waldemar Janusz Zaremba* und *Hofmanns*
Schwester *Silke* wurde aus Engelsstaub eine Band, die sich ab
2012 auf das Duo *Hofmann/Zaremba* reduzierte.



Mit hymnischer Wucht werden mit dem „Seelengeleiter“ die
alten, noch nicht allzu lange verschwundenen Geister
wiederbelebt, wobei martialische Trommeln und vor allem
akustische Gitarren herrlich retro die vergangenen (aber nicht
vergessenen) Zeiten reaktivieren. Gerade trommelwirbelnde
Exzesse wie ‚Asphodelila‘ und ‚The Sick Muse‘ geraten zu
rituellen Beschwörungszereemonien an die Götter des flackernden
Stroboskops, ‚Sternenlicht‘ wirkt wie eine Laudatio für Dead
Can Dance und ‚The Truth Lies Beyond‘ sowie ‚Silence‘ kommen
als hymnische Neo-Folker mit leicht schrägen Vocals, derweil
Waldemar ‚Lament Rusałki‘ und ‚Wyspa Umarłych‘ in seiner

Muttersprache intoniert. Das Cover zu „Seelengeleiter“ stammt übrigens von dem ungarischen Maler *Adolf Hirémy-Hirschl*, der das Motiv „Die Seelen des Acheron“ 1898 auf Öl malte.

Bewertung: 10/15 Punkten

Surftipps zu Engelsstaub:

Homepage

Facebook

bandcamp

Instagram

YouTube

Spotify

Apple Music

Amazon Music

Deezer

Soundcloud

Wikipedia

Abbildung: Engelsstaub